



# Geschichte und Chronik der DJK

Von der Marianischen  
Jünglingskongregation

KATHOLISCHER  
JÜNGLINGS- UND  
JUNGMÄNNERVEREIN  
BRAND / AACHEN  
(KJV)

zur  
DJK RASENSPORT  
AACHEN-BRAND e.V.  
(1904)

## Vorwort und Einführung

Eine Vereinschronik ist genau genommen die Geschichte, das Gewesene des Vereines, in der dokumentiert wird, was sich vereinsmäßig in der zurückliegenden Zeit getan und abge- spielt hat.

Der DJK Rasensport Brand liegen, bedingt durch die beiden Weltkriege, nur wenig eigene schriftliche Unterlagen vor. Existent ist aber eine Tonbandaufnahme aus dem Jahre 1972, in der damals älteste Vereinsmitglieder das Geschehen und die Gruppenaktivitäten unter anderem auch aus den ersten Jahren erzählen und somit dokumentieren. Diese Herren sind die inzwischen schon verstorbenen Johann Gier \*5.2.1896 (Mitglied seit 1911), Hermann

Bindels \*20.10.1897, Hubert Biermanns \*30.4.1908, Ludwig Hennecken \*29.10.1909, Hubert Mießen \*29.1.1910 (Initiator und Aufnahmeleiter des Bandes) sowie der unter uns lebende Vereinskamerad Hubert Keuchen \*28.9.1908.

Des weiteren lässt sich die DJK-Geschichte aus der sehr ausführlich von Josef Jansen geführten Chronik belegen. Er ist Vereinsmitglied seit 1932

und war langjähriger Geschäftsführer.

## Im Vorfeld der DJK

Nach der Zeit des Kulturkampfes war man zu der Erkenntnis gekommen, dass kirchliche Jugendarbeit Not tat. So war es dann, dass im Jahre 1896 der Verband Katholischer Jünglings- und Jungmännervereine in Deutschland gegründet wurde und man daher von höchsten kirchlichen Stellen die

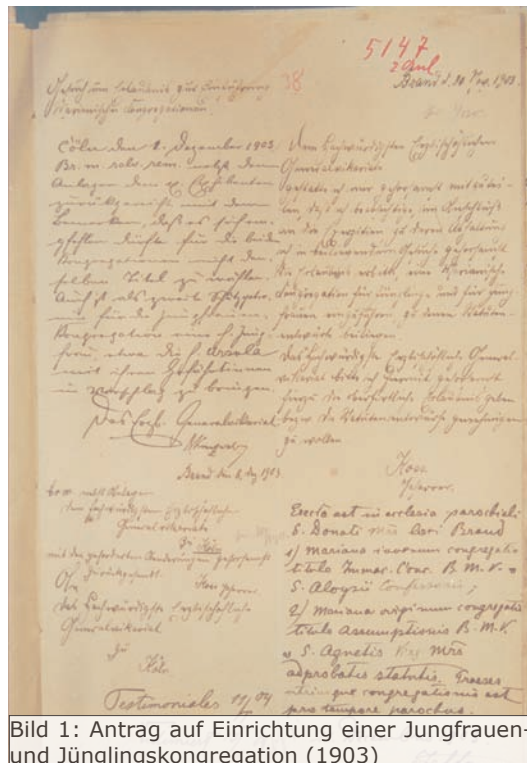


Bild 1: Antrag auf Einrichtung einer Jungfrauen- und Jünglingskongregation (1903)



# Geschichte und Chronik der DJK



Jugend in den Gemeinden zur Gründung von solchen Vereinen sowie zum Beitritt in den Verband anhielt.

Ein Grundgedanke lautete, „Körper und Geist in christlicher Lebensauffassung frisch machen, zu neuem kräftigen Streben für das eigene und des Vaterlandes Wohl.“ Die Jungen sollten lernen, „aus eigener Erfahrung die ernstesten Lebenswerte zu schätzen, die ihnen lebenserfahrene Männer und katholischer Glaube in Vorträgen und Kursen darbieten und frühzeitig anfangen, sich persönlich für bleibende und geistige Dinge aufs Lebhafteste zu interessieren und sich darüber auszusprechen.“ Kurz, sie sollten lernen, eigene

berechtigte Interessen mit charaktervollem Nachdruck im christlichen Geiste und in gemäßigten Formen wahrzunehmen.

Auf Bitten des damaligen Pfarrers Koss hin wurde mit Genehmigung des Erzbischöflichen Generalvikariats in Köln am 21. Februar 1904 bei einem feierlichen Festgottesdienst die Marianische Jünglingskongregation in Brand eingeführt (s. Bild 1) und gleichzeitig circa 70 Jünglinge aufgenommen.

Aus der Vorgeschichte ist zu sehen, dass mit Einrichtung dieser Kongregation das Gründungsjahr der DJK Rasensport das Jahr 1904 ist. Dieses ist aus der Pfarrchronik unserer Gemeinde St. Donatus ersichtlich und wird mit einem

Schreiben im Diözesanarchiv belegt (vgl. Bild 2).

Am 21. Juni 1908 wurde die erste, noch vorhandene Fahne mit dem Bild der Immaculata eingeweiht, gefertigt von den Franziskanerinnen in Aachen.

Es bestand Einigkeit, dass Kirche, Schule und Elternhaus gemeinsame Wege gingen und so gleichfalls erzieherisch auf die heranwachsende Jugend Einfluss nahmen. Für viele war es eine Selbstverständlichkeit, dass mit Abschluss der Schule dem Jünglingsverein beigetreten wurde. Man war unter Gleichgesinnten und die Eltern wussten ihr Kind in guter Obhut.

Neben gemeinsamen Gottesdiensten und Andachten waren

1904.

*Am 7. febr. gaffel die freiwilliche Einweisung der Jüngfrauen Kongregation durch den Leiter der Kongregationen Lucchini, Pater Franzon der 337 Jüngfrauen auf gefalteten Süßholzwort freiwillich aufnehmen. Desfalls fufste am 21 febr. freiwillich die Jünglingskongregation ein durch Aufnahme von circa 70 Jünglinge.*

Bild 2: Eintrag aus der Pfarrchronik



## Geschichte und Chronik der DJK

unter anderem Versammlungen, Geselligkeit, Gesang, Theater und sportliche Spiele die einzelnen Gruppenaktivitäten. Im Sport unterschied man zwischen Wandern, Fahrradfahren und Rasenspiele. Zum Letzteren gehörten all diese Spiele, die außer Haus auf einer Wiese gespielt werden konnten. Turnen, Faust- und Schleuderball waren die anfänglichen Sportarten, denen sich bald Fußballspielen zugesellte. Wo man keine genauen Spielregeln hatte, da machte man sie sich selbst, in dem Glauben, daß sie den tatsächlichen entsprochen.

Geräte und Bälle waren Eigentum der Kongregation, die dazu auch ab und an Gemeindegewinn erhielt.

Schauplatz des sportlichen Spielens war zu dieser Zeit die Gemeindegewiese an der Marktstraße, dort, wo heute der untere Schulhof der Schule Marktstraße ist, bis hinauf an die Hecken und Gärten der Häuser Hoch- und Ringstraße. Zur anderen Seite war die Wiese abgegrenzt bis am Kreuz des al-

ten Friedhofs, heute die hintere Hälfte der Grünanlage des Parks an der Eschenallee.

In der Regel lief es so ab, dass sich bei den Versammlungen für sonntags abgesprochen wurde. Man traf sich sonntags nach der Nachmittagsandacht auf der Wiese und spielte unter sich in einer Gruppe von 10 – 15 Personen, mal mehr, mal weniger.

Der noch junge und „gefährliche“ Sport Fußball wurde 1908 von Pfarrer Koss für die Kongregation verboten, weil sich ein Sohn des Lehrers Thies beim Fußballspielen ein Bein gebrochen hatte (er hatte dummerweise in einen Ameisenhaufen statt gegen den Ball getreten). Dieses Verbot anlässlich des Vorfalles war Anlass einiger Fußballbegeisterter, aus der Kongregation auszutreten und mit ein paar Gleichgesinnten am 27. Sept. 1908 unter 12 Personen den Verein „Urania“ zu gründen. Dieser Verein wurde ein Jahr später auf den Namen „FC Borussia“ und am 12. Dez. 1918 in „Verein für Spiel und Sport Borussia 08 Brand“ umbenannt.

In der Folgezeit blieb Fußball der Urania/Borussia vorbehalten, wobei in der Kongregation weiter Sport als Spiel in Form von Turnen, Schleuderball und später auch Leichathletik betrieben wurde. Spiele gegen andere Mannschaften sollen zu dieser Zeit nicht stattgefunden haben.

Offizielle Spielfläche wurde die Gemeindegewiese 1912. Da heißt es in einem Ratsprotokoll der Gemeinde Brand: „Die Jugendlichen unter Kaplan Schilz erhalten die Erlaubnis, auf dem hinteren Teil des Friedhofes, der vorerst nicht genutzt wird, und der nebenliegenden Wiese Sport zu treiben.“

Die Sportgruppe im Jünglingsverein erfreute sich immer größerer Beliebtheit. Geselligkeit und Vergnügen wurden in dem noch ländlichen Brand groß geschrieben und waren wegen der Größe des Vereines oft nur bei der Kongregation bzw. in den Gruppen zu finden. Egal wer veranstaltete oder feierte, alle Gruppen und Freunde des Gesamtvereines waren zum Mittun aufgerufen und auch fast immer alle dabei. Auch im Wettstreit bei Spielen



# Geschichte und Chronik der DJK



half man sich von Gruppe zu Gruppe aus. Wer z.B. gut mit dem Fahrrad war, half in der Fahrradgruppe und wer von kräftiger Statur war, der machte z.B. beim Tauziehen mit.

Genau betrachtet war die Sportgruppe ja nur ein Teil der „Großfamilie Jünglingsverein“. Von daher wurden auch in der Vergangenheit alle Mitglieder dieses Vereines als Erstmitglieder der späteren DJK betrachtet. Man war Vereinsmitglied und nicht nur Mitglied der Gruppe Sport, Chor, Theater oder Fahrrad.

Zur Zeit des 1. Weltkrieges (1914 – 1918) wurde kaum noch Sport betrieben. Die Einberufung brachte fast alle Mitglieder des Vereines in den Krieg, die jüngeren wurden im vaterländischen Geist darauf vorbereitet. Jugendwehr und Wehrtüchtigung nannte man zu dieser Zeit bereits die Spiele mit robben und kriechen durchs Gras unter Anleitung zweier Unteroffiziere auf dem Exerzierplatz der Brander Heide, dort, wo jetzt die Lützowkaserne steht.

Der Krieg hatte wohl bei allen die noch übrig waren an der Substanz gezehrt. Freizeitgestaltung und Beisammensein unter Freunden stand mit an oberster Stelle. Wie fast überall, so lebte nun auch in Brand der Jünglingsverein wieder auf. Dies um so mehr in der sportlichen Betätigung, da sich nun auch breite Kreise der Kirche der Leibeserziehung nicht mehr ablehnend gegenüberstellten – galt doch noch vor dem Krieg das Tragen von Sportkleidung und hier besonders die kurzen Hosen als Gefährdung der sittlichen Moral. Von kirchlicher Seite wurde offen erklärt, dass Sport betrieben werden müsse. Vor allem erfuhr das Fußballspiel immer mehr an Beliebtheit. Er wurde zum Sport der Arbeiterklasse und damit ein Massenanziehungspunkt und zur Massenunterhaltung.

Auf der zuletzt genutzten Wiese an der Marktstraße wurde der Friedhof erweitert und man zog 1918 zur „Stickelmann´s Wiese“ um, wo auch die Borussia Fußball spielte. Diese Wiese befand sich hinter dem heute ehemaligen Bauernhof Stickelmann (jetzt ein

Restaurant), Triererstr.660 zum Weg „Am Schiefen Eck“ hin, etwa da, wo heute die Wilh.-Grasmehrer-Str. ist.

Die katholischen Jünglingsvereine waren verbandsmäßig organisiert. So gehörte Brand zum Bezirk Aachen-Land-Nord im Aachener Gau (Gau 1). Dieser wiederum war Bestandteil des Kreis-Niederrhein im Westdeutschen Gauverband. Wurden vor dem Kriege sportliche Spiele vorwiegend zum Spaß und zum Freizeitvergnügen gemacht, so trug man jetzt Wettkämpfe mit anderen Sportgruppen benachbarter Pfarreien aus, die dem Verband angehörten. Gruppen- und Meisterschaftsspiele im Fußball waren die Regel, Gau-, Kreis- und Verbandsauswahlmannschaften fanden gleichfalls ihre sportlichen Gegner.

Wie sehr inzwischen die sportliche Arbeit des Jünglingsvereines aus Brand schon höheren Ortes an Bedeutung gewonnen hatte, zeigt, dass der Bezirk Aachen sein Verbandssportfest nach Brand vergab. Austragungsort war die große Wiese von Stickelmann. Es fand überall großen Anklang



## Geschichte und Chronik der DJK

und Beteiligung und es war für einige Jahre der Höhepunkt dieser Zeit.

Am 10.3.1920 schließen sich die vier Brander Vereine, der Brander Turnverein, der Jünglingsverein, die Borussia und Germania Freund zur Sportvereinigung zusammen mit dem Zweck, die wachsenden Vereinsinteressen in der Gemeinde zu vertreten. Sie bitten den Gemeinderat um die Bereitstellung eines geeigneten Sportplatzes. Der Radfahrverein „Fest und Treu“ schließt sich kurze Zeit später dieser Gruppe an.

Am 28.4.1920 hat der Rat ein Einsehen und stellt die Wiese am Forsthaus Brander Wald als Spiel- und Festplatz zur Verfügung, hauptsächlich für die ballsportbetreibenden Vereine, die auch in Eigenleistung den Platz herrichten müssen.

Die Eröffnungsfeier findet am 9. Mai 1920 mit dem Fußballspiel Jünglingsverein I gegen Borussia II statt, welches 0:4 endet. Der viel zu kleine Platz wird ein Jahr später im Rah-

men der produktiven Erwerbslosenfürsorge und in Eigenleistung von Mitgliedern der Vereine um eine anliegende Waldparzelle vergrößert.

### Die „Deutsche Jugendkraft“ -DJK- bis zur Verbotszeit

Am 16. September des Jahres 1920 wird in Würzburg vom Verband der kath. Jünglings-Vereinigen Deutschlands und Vertretern der übrigen kath. Verbände der Reichsverband „DEUTSCHE JUGENDKRAFT“ (DJK) gegründet.

Mit dieser Umorganisation im Dachverband und der neuen Namensgebung dürfen die bis dahin bereits im Verband angeschlossenen Vereine sich DJK-Verein nennen. Gleichzeitig gehen die Sportgruppen in den Pfarren aber auch hin und geben sich neue, weltliche Namen um nicht Spiele wie „DJK-Jünglinge Herz-Jesu gegen DJK-Jünglinge St. Elisabeth“ zu benennen.

Auch in Brand trennt sich die Sportgruppe des Katholischen Jünglings-Verein abgekürzt „KJV“ von ihrem bisherigen Namen. Während in den eige-

nen Reihen noch lange von den „Jünglingen“ gesprochen wird, nutzen Außenstehende noch gerne die frühere Abkürzung zur Kurzbezeichnung die „KIVE“.

(Anmerkung: I und J waren in der Schreibweise der deutschen Schrift damals gleich).

Mannschaftssport betreibende Vereine (Handball, Fußball) gaben sich vornehmlich heroische Namen um die treue Gesinnung zum preußischen Staat zu dokumentieren (Germania, Borussia, Teutonia, Alemannia, Westmark, Roland, Jung-Siegfried ...).

Andere Vereine nannten sich Fußballverein, Turnverein, Turnerschaft, Spiel und Sport, Sportfreunde, Schwimmverein, usw.

Und genau so wurde aus dem festen Begriff „Rasen-Spiele“ die Namensgebung der Sportabteilung bzw. des Vereines „Rasensport“, womit die Spiel- und Sportarten gemeint waren und nicht unbedingt ein rasenbedeckter Sportplatz. (Rasenspiele Tünnich, Rasensport Düsseldorf, Rasensport 08 Köln-Deutz, Rasensport 07 Geilenkirchen u.a.).

Das ist der Ursprung



# Geschichte und Chronik der DJK



für die Namensgebung „DJK-Rasensport-Brand“.

Der Stammverein (KJV) hat somit neben der Wandergruppe (der späteren Sturm-schar), der Theater-, der Fahrrad-, der Bas-tel- und der Schach-gruppe, sowie einem Streichorchester nun auch eine DJK-Sport-gruppe, die DJK-Ra-sensport.

Die Verbandsarbeit innerhalb der DJK wird ab dem Jahr 1920 immer intensiver. Vor allem legt man großen Wert auf Übungslei-terschulung, damit die jungen Leute fachge-rechte Anleitung zu ih-

rem Tun erfahren und um die Vereinsarbeit in den einzelnen Sportar-ten noch programma-tischer und aktiver zu gestalten.

Eine erste feste Fuß-ballmannschaft ist von 1920/21 belegt, wel-ches ein Foto auf dem Sportplatz am Brander Wald dokumentiert.

Die Leichtathletik erfährt einen enor-men Aufschwung und verschiedene Brander Straßenläufe werben in diesen Jahren dafür.

1926 spielte die 1. Fußball-Jugendmann-schaft der DJK gegen die der Borussia auf deren neuen Sport-platz und gewinnt mit 1:0. Nicht das Ergeb-nis ist dabei wichtig zu

nehmen, sondern der Tatbestand, dass eine DJK-Mannschaft aus Brand erstmals in grüner Hose und weißem Trikot mit grünen Arm-bündchen und Kragen aufgelaufen ist. Diese Kombination ist von da an Bestandteil der Vereinstracht. Im Lau-fe der Jahre ändern sich die Abzeichen, die aufgenäht werden. Erstes ist das DJK-Ab-zeichen mit Eichenlaub und dem „Tapfer und Treu“, wie es bei der Meistermannschaft von 1931 zu sehen ist. (s. Bild 3)

Am 15. Oktober 1927 wird das Waldstadion in Aachen feierlich eröffnet. 15000 Zu-schauer finden dort Platz und es soll in



Bild 3: Meistermannschaft 1931

(stehend von li.: Josef Cool, Hyazinth Hunds, Cornel Giesen, Peter Klou-ber, Hubert Keuchen, Hubert Biermanns, Ludwig Hennecken, Willi Hick, Josef Staermanns, Johann Weyenberg, unten: Hans Esser +Talismann)



## Geschichte und Chronik der DJK

Zukunft eine wichtige Sportstätte für die Brander DJK-ler sein.

Mit Fertigstellung der Turnhalle an der Marktschule nutzt man zur Zeit der Wintermonate eine neue, ideale Trainingsmöglichkeit, nämlich die des Hallentrainings.

Barthel Geilen, auf Kreis- und Bezirksebene bereits als sehr guter Langstreckenläufer bekannt, nimmt 1927 am 2. DJK-Reichstreffen in Köln teil und vertritt vor 50000 Zuschauern den Verein würdig im 5000 m Lauf.

1929 folgt die Berufung von Hubert Keuchen in die Stadtauswahlmannschaft der DJK-Aachen im Vierverbandsvergleichskampf zwischen den Verbänden WSV, DT, TH und DJK im Aachener Waldstadion, wo er im 400 m Lauf startete.

Bei den Brander Ortsvereinen, von denen einige in den letzten Jahren Leichtathletik in ihr Programm aufgenommen haben, wird ein Vergleichskampf untereinander angestrebt. Bürgermeister

Raskopf übernimmt den Vorsitz bei der Festlegung der Disziplinen. Die Gemeinde stiftet eine Plakette, die „Hindenburgplakette“, die der Verein behalten soll, welcher drei mal hintereinander oder vier mal insgesamt den Sieg erringt.

Dieser erste Viervereinekampf zwischen dem Brander Turnverein, der DJK, der Borussia und Germania Freund wird am 4. August 1929 auf dem Sportplatz von Borussia ausgetragen (Platzeinweihung: im April 1926). In den Unterlagen von Borussia ist zur Veranstaltung zu lesen: „... Sie war ein voller Erfolg. Erbittert kämpfte jeder Verein um die Punkte. Sieger blieb die DJK mit 152 ½ Punkten vor Borussia mit 148 ½ Punkten. ... Germania erzielte 138 Punkte. Der Turnverein erzielte 104 Punkte.“

Im folgenden Jahr gewinnt Borussia knapp vor der DJK den Wettkampf. In den Jahren 1931-33 setzten sich die DJK-ler aber wieder durch, gewinnen damit vier mal die begehrte Plakette im Mehrvereinskampf und dürfen sie somit auf Dauer behalten.

Auf der Versammlung vom 15.1.1930 wurde beschlossen, wegen der momentan schlechten Wirtschaftslage den Monatsbeitrag von RM 0,35 auf 0,25 RM für Senioren und auf 0,15 RM für Jugendliche herunter zu setzen und Erwerbslose, die noch Unterstützung beziehen, einen Monatsbeitrag von 0,10 RM zu entrichten haben.

Die Fußballer wechseln zur Spielzeit 1929/30 aus dem Bezirk Stolberg-Eschweiler in die A-Klasse des Bezirks Aachen Stadt, gewinnen dort 1931 die Meisterschaft und werden Bezirksmeister.

Beim Frühjahrswaldlauf in Aachen wird der Bezirksmeistertitel errungen.

Die Handballabteilung beginnt schwach, „... weil ihr noch das nötige Rückgrad fehlt.“

Willy Keuchen wird Kreismeister im 400 m Lauf.

Bei einem Wiesenfest des Stammvereins (KJV) im Herbst werden etwa 3000 Besucher gezählt; bei 6000 Einwohnern der Gemeinde Brand.

Am 20.10.1930 wird die Turnabteilung



wieder neu ins Leben gerufen.

Die Fußballer haben im Jahre 1931 eine I. und II. Mannschaft und stellen zudem noch eine Jugendmannschaft. Der Spieler Josef Wählen wird zwei mal in die Auswahlmannschaft des Bezirks Aachen Stadt berufen und hat maßgeblichen Anteil am Sieg der Aachener gegen die Auswahl aus Maastricht.

Laut Durchschrift eines Aushanges, vom 14. Oktober 1931 datiert, wird jeden Montag und Donnerstag in der Turnhalle Tischtennis gespielt. - ein erster Hinweis auf Tischtennis im eigenen Verein! -

Weiterhin wird im Verein das Faustballspiel betrieben, dies mit Mannschaft und Jugend.

Unter der Leitung von Josef Poque tragen die DJK-Schachspieler ihre Turniere und Meisterschaftsrunden innerhalb des katholischen Schachverbandes aus, wo sie organisiert sind.

Johann Geilen und Johann Weyenberg nehmen am Kreissportfest



Bild 4: Der DJK-Reichsmeister im 5000m Lauf, Johann Geilen (re) und Johann Weyenberg in der „Doggkarre“, von der Sturmschar gezogen.

in Neuss teil. Johann Geilen wird über 5000 m in 16:18,2 Min. Erster und somit Westdeutscher Meister. Johann Weyenberg belegt den 2. Platz über 1500 m.

Die Turnhalle wird in den Wintermonaten nicht nur von den Hallensport betreibenden Abteilungen genutzt, sondern auch intensiv von den Leichtathleten bei ihrem Training, was sich in ihren Leistungen bald zeigen sollte.

Am 29. Mai 1932 ist das Entscheidungsspiel

um die Meisterschaft in der Gruppe 2 der Gauklasse Westgau. DJK-Rasensport gewinnt in Eschweiler-Röhe gegen DJK-Sportfreunde Hehlrath mit 3:2. Ein direkt verwandelter Eckball von Hubert Biermanns ist das Siegtor.

Hubert Keuchen wird in dieser Zeit 3 mal in die DJK Verbandsauswahlmannschaft im Fußball berufen.

Am Sonntag, den 19. Juni 1932 werden einige DJK-Rasensportler zum





leichtathletischen Dreizehrnkampf für Aachen Stadt gegen Aachen-Land-Süd und Aachen-Land-Nord ins Waldstadion berufen. Johann Geilen für 3000 m Lauf (in 9:26 Min.), Johann Weyenberg für die 3x1000 m Staffel, Willy Kall im Hochsprung, Karl Werker im Speerwurf und Willy Engels für die Rundenstaffel.

Der Höhepunkt für die Leichtathleten und die ganze DJK-Rasensport Brand: Johann Geilen, Johann Weyenberg und Willy Kall haben sich für die 3. DJK Reichsmeisterschaft vom 21.-24.Juli in Dortmund qualifiziert. Johann Geilen wird im 5000 m Lauf in 15: 41,4 Min. Erster und damit Reichsmeister! Johann Weyenberg wird über 1500 m Fünfter; W. Kall startet nicht. Fast ganz Brand ist beim Empfang der Sportler auf den Beinen. (s. Bild 4)

Am 21.August spielt die I. Fußballmannschaft DJK-Rasensport (Sieger Gruppe 2) gegen DJK-Eckard-Baesweiler (Sieger Gruppe 1) um den Gaumeistertitel im DJK-Westgau. Sie gewinnen mit

6:3 Toren.

Am 28.8.1932 findet auf dem Borussia-Platz ein leichtathletischer Wettkampf zwischen DJK-Aufwärts-Aachen, Wilhelmstein Bardenberg, Rheinkraft Übach und der DJK-Rasensport-Brand statt.

4.9.1932: Im Aachener Waldstadion finden die 9. Aachener Kampfspiele (Leichtathletik) statt. An diesem Tag sind deshalb keine Fußballspiele.

14.9.1932: Der Sport- und Abteilungsleiter Johann Weber tritt nach fast 7-jähriger Amtszeit aus familiären Gründen zurück. Zum Nachfolger wird Josef Lauscher gewählt.

Ein hervorragender Leichtathlet dieser Zeit ist Willy Kall, eigenen Angaben zufolge einmal Kreismeister im Hochsprung. Er hatte seine Bestleistung mit übersprungenen 1,80 m. Im Stabhochsprung wird er Aachener Stadtmeister mit einer übersprungenen Höhe von 3,60 m, ein Rekord, der bis im Jahre 1961 Bestand haben soll und erst dann ausgerechnet von dem Brander DJK-ler Günther Ortmanns erreicht wird.

## Die Verbotszeit

Eine Wende grundlegender Art bringt in ganz Deutschland auf allen Gebieten der 30.Januar 1933: Reichspräsident Paul von Hindenburg ernennet Adolf Hitler zum Reichskanzler. Auf dessen Vorschlag wird die Reichsregierung gebildet. Die NSDAP übernimmt die Macht.

Die neue Regierung praktiziert sehr bald und erfolgreich mit Schikane, Diskriminierung und anderem, politisches Engagement und kirchliche Arbeit überall dort, wo es nicht im „Braunen“ Sinne ist, zu unterbinden.

Der letzte Viereineckkampf findet wegen der politischen Lage offiziell ohne Borussia statt, wohl aber nehmen einige Sportler in weißer Kleidung und ohne Vereinsangabe an den Spielen teil – außer Konkurrenz.

Am 24.4.1933 wird in einem letzten Schreiben der DJK-Geschäftsstelle Aachen-Stadt mitgeteilt, dass die DJK verpflichtet wird, die neuzeitige Sportart, den „Geländesport“, einzuführen. Das Schreiben endet mit „Jugendkraft-Heil!“.

# Geschichte und Chronik der DJK



Den Klubkampf Roland Stolberg – Frischfroh Stolberg – TB. Aachen – Rasensport Brand gewinnt TB mit 186 ½ Punkten vor Rasensport Brand mit 129 Punkten, Roland mit 116 P. und Frischfroh mit 76 ½ P.

Die Fußball-Meisterschaftsspiele finden noch alle statt. Zu den Vorrunden- und Endspielen um den DJK-Kreismeister kommt es jedoch in diesem Jahre 1933 nicht mehr.

Durch Verordnung der Geheimen Staatspolizei wird am 4. Juli 1933 das Eigentum der DJK sichergestellt, später aber wieder freigegeben.

Mitte des Jahres , mit Beginn der neuen Spielzeit, werden alle Sportverbände aufgehoben und mit der so genannten „Gleichschaltung“ der Reichssportbund für Leibesübungen eingeführt. Der katholische Sportverband „Deutsche Jugendkraft“ wird somit aufgehoben und ebenfalls eingegliedert.

Am 23. Juli 1935 verbietet eine Polizeiverordnung des Reichsführers der SS,

Heinrich Himmler, endgültig und reichsweit allen katholischen Jugendverbänden jedes Auftreten in der Öffentlichkeit, Abzeichen, Wandern und sportliche Betätigung.

Die Aktivitäten der DJK-ler werden dadurch aber nicht beendet. In dieser Zeit werden sogenannte „unliebsame Treffen“ abgehalten und nicht genehmigte sportliche Spiele durchgeführt. Der damalige Abteilungsleiter Ludwig Hennecken hat bei der Polizei und dem Bürgermeister einen schweren Stand, das Schlimmste für die DJK-Abteilung und seinen Sportfreunden fern zu halten.

Bespitzelungen, polizeiliche Vernehmungen, Hausdurchsuchungen, Beschlagnahmungen und immer wieder Schikane sind fast alltäglich. Es ist eine Zeit, wo echte Freundschaft gefragt ist.

Am 1. Februar 1938 wird die Sportgruppe DJK-Rasensport-Brand/Aachen im einstmaligen Katholischen Jünglings Verein polizeilich aufgehoben.

Trotzdem, man hält zusammen, auch bei bestehendem Verbot,

und ist im Herzen weiter fest verbunden. Geheime Treffen und organisierte Zusammenkünfte unter DJK-Freunden zeigen, dass sie innerlich nicht klein zu kriegen sind.

Sie haben schließlich die Zeit der „Braunen Machthaber“ überstanden.

## Der Wiederbeginn

Die schreckliche Zeit des grauenvollen 2. Weltkrieges ist vorbei.

Für den 31.7.1946 wird zu einer Wiederbegründungsversammlung aufgerufen und die Sportarten Tischtennis, Schach, Leichtathletik, Turnen und Jugend-Fußball werden wieder betrieben.

Am 8.12.1946 wird auf dem Sportplatz Brander-Wald der Wiederbeginn gebührend gefeiert, mit einem Standkonzert und dem Fußball-Eröffnungsspiel DJK-Rasensport-Brand gegen DJK-Westwacht-Aachen, welches 12:4 ausging.

Im Sommer 1949 wird das ehemalige Volksparkgelände auf der Brander Heide (Nordstraße) für einen Sportplatz zur Verfügung gestellt



## Geschichte und Chronik der DJK

(heute im Bereich der Karl-Kuck-Schule und der Erlöserkirche). Mit geringem finanziellen Zuschuß und in monatelanger Arbeit wird in Eigenleistung der erste Sportplatz für die DJK hergerichtet. Die feierliche Platzeinweihung findet am 15.10.1950 statt, nach einem feierlichen Gottesdienst und dem anschließenden Festzug zum

Platz. Das Fußball-Eröffnungsspiel gegen Haaren endete 2:4.

Mitte des Jahres 1950 wird das Vereinsbanner mit dem DJK-Emblem angeschafft, als äußeres Zeichen des Sportvereins im DJK-Verband.

1.Mai 1951: Die erste Ringstaffel wird gelaufen. Bis 1961 ist sie jährlich der Auftakt des leichtathletischen, sportlichen Geschehen.

1952 wird die Leichtathletik-Mädchenabteilung gegründet, deren Leitung Ludwig Hennecken übernimmt. Es ist der erste Schritt zum Frauensport in der DJK.

Die erste Pflingstfahrt wird 1954 unternommen.

Bis einschließlich 1964 wird sie von Hubert Mießen organisiert und überwiegend in deutschsprachigen



Bild 5: Die Sieger der Aachener Alleinstaffel - Schüler A- (1950)

oben von re.: Theo Poque, Manfred Thaeter, Obmann Josef Wolter, Dieter Wehrens, Rudi Bücken, unten von re.: Norbert Mießen, Helmut Wexler, Paul Breidt, Berthold Claßen

# Geschichte und Chronik der DJK



Alpenraum durchgeführt, stets zur Freude und im Sinne der DJK-ler.

1954 wirft Albert Krott beim DJK-Bundessportfest in Dortmund den Speer auf 54,18 Meter und wird Bundessieger. Kurz darauf wird er in das DJK Nationalteam berufen zum 3-Länderwettkampf in Basel (Schweiz, Frankreich, Deutschland).

In den 60er und 70er Jahren dominieren die Brander DJK-Leichtathleten. Aus ihren Reihen nehmen 1963 Willi Blum, Kurt Völger und Dr.Günter Ortmanns an der „FICEP“, der DJK-Europameisterschaft in Saragossa / Spanien teil. Sie waren in ihren Spezialdisziplinen vielfache Kreis- und Diözesanmeister.

Günter Ortmanns wurde in seiner aktiven DJK Zeit (1953-75) u.a. 3 mal DJK Bundesmeister im Stabhochsprung bzw. 110m Hürdenlauf und vertrat den Deutschen DJK Verband 12 mal bei internationalen Veranstaltungen.

Im Jahre 1964 wird unter der Leitung von Josef Vohn die Frau-

en-Gymnastikgruppe gegründet.

Am 26.1.1966 überreicht der DJK-Diözesanvorsitzende Alfons Gerigk das DJK-Fahnenehrenband für vorbildliche Jugendarbeit. Es ist die höchste Auszeichnung, die vom DJK-Verband vergeben wird.

30.4.1967: Feierliche Einweihung des Sportplatzes „Im Branderfeld“. Mit einer 110 Meter Sprintstrecke und einer 400 Meter Aschenbahn ist der Platz eine den damaligen leichtathletischen Anforderungen gerechte Arena.

Die Neugründung einer Männer-Gymnastikgruppe erfolgt im Jahre 1971.

Am 15.5.1971 wird das Sportlerheim „Im Branderfeld“ eingeweiht.

Ein weiterer Schritt zum Damensport ist 1976 die Einrichtung einer Damen-Tischtennisgruppe.

Rechtsfähigkeit erlangt der Verein 1977 als „eingetragener Verein“ (e.V.) und erhält die Gemeinnützigkeit zuerkannt.

1978 wird die Volleyball-Abteilung gegründet.

In den Jahren 1981-83 bestreitet Christiane Blum, vielfache DJK-Diözesan- und Kreismeisterin in verschiedenen leichtathletischen Disziplinen, drei Länderwettkämpfe für den DJK Verband.

Im August 1990 findet die Gründung der Abteilung KUN TAI KO - Karate statt.

1997 nehmen gleich vier Brander DJKler an der FICEP, der DJK-Europameisterschaft in Paris teil. Frank Neuhäus, Peter Lindner, Torsten Pulskamp und Christiane Wolf-Blum. Letzte wird 2. im 100m Hürdenlauf und 3. im Weitsprung.

Im gleichen Zeitraum (bis 1999) wird Dirk Schreiber im Gehen vielfach Nordrhein- und Westdeutscher Meister und nimmt mehrmals an den Deutschen Leichtathletik Meisterschaften des DLV teil.

Am 18.April 1999 ist die erste Wanderung der neugegründeten Wandergruppe unter der Leitung von Franz Josef Hennecken.

Nicht alle Sportarten sind in der DJK-Rasen-



Bild 6: Meister und Aufsteiger in die Verbandsliga 1988/89

von li.: Thomas Icking, Norbert Theuer, Helmut Dohmen, Bruno Keuchen, Willi Graf, Thomas Mertens

sport Aachen-Brand e.V. erhalten geblieben. So die Ballsportarten aus den Gründerjahren, das Turnen, die Gruppe Schach und die Keglergruppe. Letztere wurde sogar 1978 DJK Diözesan Mannschaftsmeister.

Leistungsschübe waren der Bau der Sportstätten. Durch die stetig steigende Mitgliederzahl (Stand Mai 2003: 1100 Mitglieder) sind die offiziellen Trainings- und Wettkampfpplätze, die Sportanlage „Im Branderfeld“ und die Sporthallen der

Schulen Markt-, Rombach- und Karl-Kuck-Straße, überlastet und Ausweichstätten müssen gefunden werden. Beispiel gebend waren: die Kellerräume der Schule Marktstraße, das Jugendheim an der Hochstraße, der Saal des „Ellerhof“ – Gaststätte Kouhl, und es sind: die Bundeswehrkaserne an der Lintertstraße, und das Waldstadion in Aachen.

Seitens der Stadt Aachen ist ein zweiter Sportplatz zugesagt und beschlossen wor-

den. Der Baubeginn verschiebt sich allerdings aus finanziellen Gründen von Jahr zu Jahr.

### **Spaß durch Sport**

Die Besonderheit der DJK-Rasensport Brand ist die Vielfalt im Breitensport, welche weit über die Grenze von Brand hinaus bekannt ist. Sportliche Betätigung wurde stets mit Geselligkeit und Kameradschaft gleichgesetzt und sie stehen im Gegensatz zu einer engen und leistungs-



rientierten Sportpolitik, wie sie anderswo betrieben wird.

Der Aufschwung im Verein, von 72 Gründungsjünglingen zu über 1100 Mitglieder nach 100-jährigem Vereinsbestehen bestätigt, dass unter dem Schlagwort „Spaß durch Sport“ viele Menschen Spaß am Sport und Freude an ihrem Verein gefunden haben.

Aachen-Brand im Mai 2003

*Franz Josef Hennecken*

## Quellenangaben:

- Tonbandaufnahme von 1972
- Vereinschronik von Josef Jansen
- Bischöfliches Diözesanarchiv Aachen
- Pfarrchronik St. Donatus – Brand
- „Geschichte der Pfarre Brand“ von Pastor Arnold Ortmanns (1928)
- „Chronik der kath. Pfarrgemeinde Brand – Dekanat Cornelimünster“ von Wilhelm Keuchen, Pfarrer a.D. (1941)
- DJK-Landesverband Düsseldorf mit den Zeitschriften „Jugend-Sport“, „JUGEND KRAFT“ und „DEUTSCHE JUGEND KRAFT“
- Gemeindechronik Brand
- Stadtarchiv Aachen
- „Sportanlagen und Fußball in Brand“ von Leo Förster
- private Aufzeichnungen
- Jubiläumsschriften